

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 12. Januar 1929, abds. 6 Uhr

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge in Es-dur

2. Zwei Chöre:

a) Otto Richter:

„Ich gedente der alten Zeit“ (achtstimmig)

Ich gedente der alten Zeit, der vorigen Jahre. Herr, mein Gott, dein Weg ist heilig. Halleluja, Amen!

b) Max Bruch (1833—1920):

„Herr, schicke, was du willst!“

Werke 60, Nr. 4

Herr, schicke, was du willst, ein Liebes oder Leides, ich bin vergnügt, daß Beides aus deinen Händen quillt.

Wollest mit Freuden und wollest mit Leiden mich nicht überschütten, doch in der Mitten liegt holdes Bescheiden.

Eduard Mörike

3. Karl Reinecke (1824—1910):

„Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind dein“  
Sololied mit Orgel

Wert 205, Nr. 2

Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind dein, die Spanne dazwischen, das Leben, war mein. Und irrt' ich im Dunkeln und fand mich nicht aus, bei dir, Herr, ist Klarheit und Licht ist dein Haus.

Fritz Reuter

4. Gemeinsamer Gesang

Mel. Die Tugend wird durchs —

Hilf, Gott, mit deinem Gnadengeiste, daß dieses angefangne Jahr in deinem Reich ein Bess'eres leiste, als der Gewinn des alten war. Erwecke du den Trieb der Seelen, der ein erneutes Herz begehrt, und laß es nicht an Früchten fehlen, wenn sich der alte Mensch bekehrt.

Heinrich Puchta

5. Hugo Wolf (1860—1903):

Zum neuen Jahr, Solo-Lied mit Orgel

(Ausgeb. Max Reger)

Wie heimlicher Weise ein Englein leise mit roßigen Füßen die Erde betritt, so nahte der Morgen. Jauchzt ihm, ihr Frommen, ein heilig Willkommen! Herz, jauchze du mit!

In ihm ward's begonnen, der Monde und Sonnen an blauen Gezelten des Himmels bewegt. Du, Vater, du rate! Senke du und wende! Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt!

Eduard Mörike

6. Hermann Kretschmar (1848–1924, Alumnus der Kreuzschule):  
Neujahrshymne für vier- und achtstimmigen Chor.

Wert 11, Nr. 1 (Jul. Otto gewidmet)

Mit welcher väterlicher Huld, mit welcher Liebe und Geduld,  
hast du im letzten Jahr, mein Schöpfer, deinen Knecht bedacht!  
Denn du hast mich genähret und du hast mich gekleidet, du hast  
mich bewacht, du hast mich behütet vor jeglicher Gefahr!

Sei ferner gnädig meiner Not, und schickst du mir den Engel  
Tod in diesem Jahreslauf, wie du dem Lebenden getan, nimm dann  
des Sterbenden dich an und meine Seele auf. Sei gnädig!

Max Schentendorff

Mitwirkende: Der Kreuzchor,  
Solistin: Erna Zachen (Sopran),  
Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl,  
Leiter: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Adolf Müller):  
1. „Vater unser im Himmelreich“, Tonsatz von G. Erythraus, 1617. 2. „Ich lag  
in tiefer Todesnacht“, Tonsatz von Joh. Eccard, 1591. 3. „Gott der Vater wohn'  
uns bei“, Seb. Bach. 4. Paduana fünfstimmig aus dem „Banchetto musicale X“  
von Herm. Schein, 1618.

Sonnabend, den 19. Januar,  $\frac{1}{2}$  8 Uhr

**H moll-Messe** von **Seb. Bach**

Dir.: Prof. Otto Richter. Chor: Bachverein und die Männerstimmen  
des Kreuzchors. Soli: Kammerfängerin Liesel v. Schuch (Sopran), Martha  
Adam aus Leipzig (Alt), Rob. Bröll (Tenor), Prof. Dr. Wolfgang Zeuner-  
Rosenthal aus Leipzig (Baß). Cembalo: Dr. A. Ehsz. Orgel: Gerhard  
Paulik. Orchester: Dresdner Philharmonie (Violin-Solo: G. Gold-  
berg, Trompete I: Hofstrompeter H. Schmidt).

Karten (1 bis 4 Mk.) ab 14. Dezember 10—4 Uhr in der Kirchenkanzlei,  
(Schulgasse 2). Vorbestellungen daselbst (nicht telephonisch).

Den tiefen Inhalt und die überschwengliche Schönheit dieses riesigen Chor-  
werkes auch nur anzudeuten, fehlt hier der Raum. Wie feurige Hochaltäre ragen  
die Chöre in den blauen Himmel hinein. In den Sologesängen aber offenbart  
sich ein Tiefinn, ein Reichtum, eine wunderbare Kraft und Höhe, die nicht zu  
Ende zu rühmen sind. Der Bach-Biograph Spitta sagt: „Alles könnte von Bachs  
Tondichtungen verloren gehen, die H moll-Messe allein würde bis in unab-  
sehbare Zeit von diesem Meister zeugen, wie mit der Kraft einer göttlichen  
Offenbarung!“